

LÜNEBURG

Erster Daniel-Frese-Preis vergeben

Leuphana ehrt zeitgenössische Künstler im Rathaus. Gewinner kommen aus Harsefeld und Buxtehude

LÜNEBURG. Am vergangenen Mittwoch verlieh die Universität Lüneburg zum ersten Mal den Daniel-Frese-Preis im Rathaus. 28 zeitgenössische Künstler aus der Region Lüneburg haben sich für den Wettbewerb mit dem Kunstmarkt auseinandergesetzt. Gewonnen haben Diego Castro aus Harsefeld und Katja Staats aus Buxtehude.

Ausgeschrieben wurde der Daniel-Frese-Preis im Rahmen des Innovations-Inkubators der Leuphana Universität Lüneburg. Bei diesem Projekt arbeiten Wissenschaft und Wirtschaft einer Region zusammen um diese weiterzuentwickeln. Dabei gibt es auch Projekte mit der Kreativwirtschaft (KIM). Der Preis geht einher mit einer Ausstellung zum selben Thema, in diesem Jahr war es Kunst und ihr Markt.

"Der Preis hat eine Besonderheit: Der Wohnsitz der Teilnehmer muss in der Region Lüneburg liegen", sagt KIM-Leiter Christoph Behnke. Die umfasst den ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburgs mit elf Landkreisen. 28 zeitgenössische Künstler haben sich mit einem Ausstellungskonzept bei dem Wettbewerb beworben. Eine neunköpfige Fachjury wählte die Gewinner aus.

Als erster Preisträger war das Diego Castro aus Harsefeld. "Sein Werk beinhaltet Zeichnungen, Installationen aber auch andere Medien wie Filme", sagt Laudator Robert Fleck, der Intendant der Bundeskunsthalle Bonn und Ex-Direktor der Hamburger Deichtorhallen, "seine Ausstellung ist eine Reaktion auf die Übermacht der Märkte." In der Ausstellung stünden Kopiergeräte bereit, mit denen die Werke vervielfältigt werden könnten, die Filme könnten die Ausstellungsgäste herunterladen. So könne die Kunst in den öffentlichen Raum verschoben werden.

"Immaterialistische Internationale" hat Diego Castro sein Werk genannt. Zwischen 2005 und 2010 hat er die Ausstellung entwickelt, sich jetzt mit ihr in Lüneburg beworben. "Dieser Preis hebt sich von den üblichen thematischen Kunstpreisen ab, weil er den Künstler dazu aufruft sich zu positionieren", erklärt Diego Castro.

Den Preis für junge Kunst erhielt Katja Staats. Sie arbeitet mit Fotografie und der Bild-im-Bild-Methode. Mit der zeigt sie die Beziehung zwischen Künstler, Galerist und Sammler. "Die regionale Förderung ist ganz wichtig, in Niedersachsen werden zeitgenössische Künstler zurzeit wenig gefördert", sagt die 31-Jährige, die in Buchholz das offene Atelier "mopsblau" betreibt.

Bis November werden die beiden Entwürfe in die schon existierende Ausstellung "Demanding Supplies - Nachfragende Angebote" im Kunstraum der Leuphana integriert. Auch das Preisgeld von 2000 Euro ist für die Produktion einer neuen Arbeit für diese Ausstellung bestimmt. Die Ausstellung wurde in drei aufeinander folgenden Phasen erstellt. Zunächst hat die Berliner Gruppe "nOffice" die Ausstellungsräume umgestaltet. In Phase zwei wurden dort zwei Präsentationen zum Galeriesystem ausgestellt. Jetzt werden die Daniel-Frese-Preisträger integriert.

Daniel Frese war ein Lüneburger Maler und Kartograph. Vor genau 400 Jahren starb er in der Hansestadt. KIM-Leiter Christoph Behnke sagt: "Frese war ein Maler der eine neue Bildsprache entwickelt hat und Spuren in der Stadt hinterlassen hat." Seine Bilder und Wandmalereien sind zum Beispiel im Rathaus, in der Ratsapotheke oder in der Johanniskirche zu sehen. (kbe)